

sich beanspruchen, gültige Grundlage bei Argumentationen über in Bangkok Geschehenes und Nicht-Geschehenes zu sein. Eine Besonderheit dieser von Thomas Wieser verantworteten offiziellen deutschen Ausgabe der Bangkok-Texte muß noch hervorgehoben werden: sie enthält einen großen Teil der zur Konferenzvorbereitung in einer Broschüre herausgegebenen meditativen Texte aus allen Kontinenten. So ist dieses Dokumentationswerk über seinen eigentlichen Wert hinaus zu einem vorzüglichen Arbeitsbuch geworden, das zumindest in keiner Pfarrbibliothek fehlen sollte.

Wolfgang Erk

*Peter Beyerhaus, Bangkok '73 — Anfang oder Ende der Weltmission? Ein gruppendynamisches Experiment. (TELOS-Taschenbuch Nr. 56.). Verlag der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell 1973. 255 Seiten. DM 6,80.*

Neben der offiziellen Bangkok-Ausgabe des ÖRK, die von Philip Potter herausgegeben und auch in deutscher Sprache im Kreuz-Verlag erschienen ist, legt Prof. Beyerhaus einen eigenen Berichts- und Dokumentarband vor. Ihm geht es hierbei darum, „die Leser teilnehmen zu lassen an meiner tiefgehenden Beunruhigung über einige durchdringende Züge in diesem ökumenischen Geschehnis, die für die Zukunft der Mission, der Christenheit, ja wahrscheinlich der ganzen Menschheit von verhängnisvoller Bedeutung sein könnten“ (S. 7 f.). Zwei Thesen möchte Prof. Beyerhaus durch seine Veröffentlichung beweisen und belegen, einmal, „daß es sich in dem bewegenden Geschehen von Samut Prakan (dem Tagungszentrum bei Bangkok) im wesentlichen um einen von den Veranstaltern gesteuerten gruppendynamischen Prozeß gehandelt hat“, und zum anderen, „daß das Heils- und Missionsverständnis von Bangkok nicht das biblische gewesen ist, sondern ein synkretistisches und sozial-

politisches, und daß auch da, wo die Bibel scheinbar zu Worte kommt, die christlichen Aussagen ideologisch unterlaufen sind“ (S. 9 f.).

Es kann hier nicht der Ort sein, in eine Diskussion mit Peter Beyerhaus und den hinter ihm stehenden Gruppen einzutreten. Diese Auseinandersetzung ist bereits mitten im Gange und greift weit über den missionarischen Bereich hinaus. Daß Peter Beyerhaus das Material von Bangkok aus seiner Sicht in dieser Weise analysiert und kommentiert hat, dürfte — gerade dort, wo Mißverständnisse, Einseitigkeiten und Schärfen die Darstellung beherrschen — zur Klärung des in der Ökumene aufgebrochenen Grundsatzgesprächs beitragen.

Kg.

*Hans Jochen Margull / Justus Freytag (Hrsg.), Keine Einbahnstraßen. Von der Westmission zur Weltmission. Redaktion: Wolfgang Erk und Gerhard Fritz. Evangelischer Missionsverlag, Stuttgart / Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1973. 144 Seiten. Paperback DM 9,80.*

Diese Sammlung von Ansprachen, Berichten und Dokumenten aus Kirchen in Asien, Afrika und Lateinamerika ist rechtzeitig zum Kirchentag erschienen, wo es in der Arbeitsgruppe 6 um Mission und Entwicklung ging.

Um diesen Themenbereich geht es in allen Beiträgen, wenn sich die nichtweißen Christen vor allem mit der Rolle des „Missionars“ auseinandersetzen. Daß damit der Sendbote gemeint ist, der aus Europa oder den Vereinigten Staaten von Amerika ausgesandt wurde, gibt der offenen geäußerten Kritik ihre Schärfe, aber auch ihre Einseitigkeit. Der Tenor ist klar: Die Zeit, in der die Entscheidungen im „Westen“ fielen, weit weg von den aktuellen Situationen, in denen sich das Evangelium und seine Boten zu bewähren hatten, diese Zeit ist endgültig vor-